

Schularten

- Grundschule
 Förderschule
 Mittelschule
 Realschule
 Wirtschaftsschule
 Gymnasium
 FOS/BOS
 Berufsschule

Jahrgangsstufen

- 1 – 4 (Primarstufe)
 5 – 7 (Unterstufe)
 8 – 10 (Mittelstufe)
 11 – 13 (Oberstufe)
 Berufliche Bildung

Fachbereiche

- Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften
 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften
 Sprachen
 Religion und Ethik
 Kunst, Werken, Musik und Sport

Kinder an die Macht! - Möglichkeiten der politischen Partizipation für Kinder und Jugendliche

Anregung/Aufgabenstellung:

„Kinder an die Macht!“, so besang es einst Herbert Grönemeyer. Die Realität sieht auf den ersten Blick jedoch ernüchternd aus: Kinder dürfen nicht wählen. Kinder dürfen nicht in die Parlamente. Kinder dürfen nicht regieren. Kinder sind keine Amtsträger, sitzen nicht in der Verwaltung, treffen keine rechtlich verbindlichen Entscheidungen. Kurz: weder machen Kinder Gesetze noch setzen sie diese durch.

Wenn politische Mitbestimmung ein Grundrecht ist, unser Staat eine Demokratie sein möchte, dann ist das eine sehr düstere Erkenntnis bezüglich der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft – die gleichzeitig unsere Zukunft sind. So mögen es viele Kinder auch empfinden: „Wir sind hilflos den Entscheidungen und Handlungen der Erwachsenen ausgeliefert.“

Doch auf den zweiten Blick offenbaren sich zahlreiche Möglichkeiten für Kinder, sich politisch einzubringen und zu engagieren: Mitwirkung in Jugendorganisationen der Parteien und damit Einflussnahme auf die (zukünftige) programmatische Ausrichtung, Mitwirkung in Verbänden und Vereinen, die ihre Interessen im Sinne des Lobbyismus durchsetzen, Nutzung von Medien zur Verbreitung und Artikulation der eigenen Meinung, Teilnahme an Demonstrationen, Petitionen und Unterschriftensammlungen als Möglichkeit des direkten Kontakts mit den politischen Entscheidungsträgern, Klage vor einem (Verfassungs-)Gericht zur Durchsetzung der eigenen (Grund-)rechte im Sinne der Gewaltenteilung, eigenes tägliches Handeln bzw. eigene Haltung, da die tägliche Auseinandersetzung mit Regeln, soziales Handeln, das eigene Konsumverhalten oder auch äußere Zeichen an der Kleidung ein politisches Statement sein können.

Daneben bietet gerade die Schule die Möglichkeit, politische Verantwortung und konkretes Handeln einzuüben und zu stärken – wenn sie ihre Aufgabe ernst nimmt: Einführung eines Klassenrats, Engagement in der SMV, Organisation von Schülervollversammlungen, Wahl und Tätigkeit zu Klassensprechern und Schülersprechern, sowie damit die Teilnahme im Schulforum.

So können die Prinzipien der Partizipation beachtet werden. Das Prinzip der Information: Kinder müssen wissen, worum es geht. Das Prinzip der Transparenz: Kinder müssen wissen, wie sie sich verständlich machen können. Das Prinzip der Freiwilligkeit: Kinder müssen selbst entscheiden dürfen, wie, ob und in welchem Umfang sie von ihren Rechten Gebrauch machen.

Das Prinzip der Verlässlichkeit: Kinder müssen sich auf die Erwachsenen verlassen können.

Sowie das Prinzip der individuellen Begleitung: Kinder müssen von den Erwachsenen individuell begleitet und unterstützt werden.

Letztlich soll am Ende die Erkenntnis für die Kinder und Jugendlichen stehen: Ich bin nicht auf Gedeih und Verderb den Entscheidungen der Erwachsenen ausgeliefert – sondern werde ganz im Gegenteil von diesen gefördert und unterstützt in meiner Entwicklung ein mündiges und selbstwirksames Mitglied in dieser demokratischen Gesellschaft zu werden.

Fächerübergreifende Bildungsziele: Politische Bildung, Werteerziehung, Medienbildung/Digitale Bildung, Soziales Lernen, Alltagskompetenz und Lebensökonomie

Anbindung an den LehrplanPlus (in Auswahl):

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden demokratische Verhaltensweisen (z. B. bei Klassensprecherwahl, Klassenrat) an, und gestalten ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in Familie, Schule und Gesellschaft mit, indem sie z. B. aktiv zuhören, ihre Standpunkte artikulieren, Gesprächsregeln einhalten, argumentieren und verhandeln, Kompromisse finden, Entscheidungen treffen, Beschlüsse fassen und diese in sozialer Verantwortung umsetzen. (Mittelschule, GPG 5)
- beschreiben die Möglichkeiten der politischen Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger in der Demokratie, beurteilen deren Mitwirkungsmöglichkeiten und diskutieren sie als eigene zukünftige Handlungsmöglichkeiten (Mittelschule, GPG 8)
- wenden auf Kompromissbereitschaft, Respekt und Toleranz basierende demokratische Verhaltensweisen an, um ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in Familie, Schule und Gesellschaft zu ermöglichen (Wirtschaftsschule, PuG 10)
- informieren sich über Einhaltung und Umsetzung der UN-Kinderrechte in verschiedenen Staaten der Welt und stellen ihre Ergebnisse in einer Präsentation vor, z. B. in Form von Kindernachrichten. (Gymnasium, PuG 9 (SWG))
- nutzen ihre erworbenen Kenntnisse, um die Übernahme politischer Verantwortung einzuüben, z. B. in Form eines Beitrags im Jugendportal des Bundestags, einer Wahlsimulation oder ggf. im Rahmen der Schule oder der Gemeinde. (Gymnasium, PuG 10)

Material:

- Tafel/Whiteboard/etc.
- Digitale Endgeräte mit Internetzugang

Stundenverlauf :

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
15 Min	<ul style="list-style-type: none"> Beschluss in der Schule über die Köpfe der Schüler hinweg vorstellen – inszeniertes Beispiel: z.B. Einführung eines allgemeinen Dresscodes durch die Schulleitung Diskussion über Sinn und Unsinn der Maßnahme 	Lehrkraft-Schüler-Gespräch (LSG), Plenumsdiskussion	Tafel/Whiteboard/o.Ä.

	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmungsbild bzw. Abstimmung • Zentrale Frage: Wie können die Schülerinnen und Schüler auf diese Entscheidung Einfluss nehmen? 		
30 Min	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche: Möglichkeiten der Einflussnahme auf innerschulische Maßnahmen • Zusammentragen der Erkenntnisse im Plenum und Sicherung • Präsentation der Ergebnisse 	Einzel- und Gruppenarbeit	Digitale Endgeräte mit Internetzugang
5 Min	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführendes Beispiel im außerschulischen Bereich: Schließung eines Freizeittreffs/Skateranlage in der Gemeinde • Zentrale Frage: Wie können die Kinder und Jugendlichen auf diese Entscheidung Einfluss nehmen? 	LSG	
25 Min	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche: Möglichkeiten der Einflussnahme auf außerschulische Maßnahmen • Zusammentragen der Erkenntnisse im Plenum und Sicherung • Präsentation der Ergebnisse 	Einzel- und Gruppenarbeit	Digitale Endgeräte mit Internetzugang
20 Min	<ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Reflexion zur Mitbestimmung • Wie groß ist die Einflussnahme auf politische Entscheidungen? • Was könnte sich noch verbessern? → ggf. Überleitung zu einer Stunde zum Wahlrecht für Kinder und Jugendliche 	Lehrkraft-Schüler-Gespräch (LSG), Plenumsdiskussion	

Erwartungshorizont:

- Zur politischen Mitbestimmung an Schulen in Bayern: <https://www.smv.bayern.de/>
- Zur außerschulischen Mitbestimmung:
- <https://www.partizipation.bayern.de/> - Kinder und Jugend Partizipation der Bayerischen Staatsregierung

Weiterführende Informationen und Links:

- <https://www.br.de/mediathek/video/respekt-kompakt-mitmachen-sich-engagieren-zutaten-fuer-die-moderne-demokratie-av:5c3f4aa3a61329001890edf9>
- <https://www.br.de/mediathek/video/erklavideo-was-ist-direkte-demokratie-av:5ce548050746ad0019f488ab>
- https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Analyse_Studie/Analyse_Beteiligung_von_Kindern_und_Jugendlichen.pdf
- <https://www.dji.de/themen/politische-bildung/jugend-und-politik.html>
- <https://tu-dresden.de/gsw/phil/iso/mik/ressourcen/dateien/forsch/Kinderstudie/Kinder-und-Politik.PDF?lang=de>
- https://www.lpb-bw.de/fileadmin/Abteilung_III/jugend/pdf/ws_beteiligung_dings/2018/ws_18/projektbeschreibung_mitwirkung_bertelsmann_stiftung_unicef.pdf
- <https://shop.bjr.de/media/pdf/bf/50/20/2016-AH-Mitwirkung-und-Beteiligung.pdf>